

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 14. Regensburg, am 14. April 1828.

I. Deutsche Literatur.

1. *Flora Silesiae*; scripserunt Friedr. Wimmer (Gymnas. Fridr. Vratisl. Collega) et H. Grabowsky (Pharmacopoeus Oppoliensis). Pars prima Cl. I — X. cum tabula lithographica. Vratislaviae apud Guilelm. Th. Korn. 1827. 446. S. 8.

Rec. empfindet allemal ein wahres Vergnügen, wenn ihm eine neue Provinzial-Flora unter die Hände kommt, weil er den Werth derselben, in der Voraussetzung, daß der oder die Verf. die betreffenden Gewächse im frischen Zustande untersucht, zu wiederholtenmalen beobachtet und ihre Wohnorte an Ort und Stelle selbst erforscht haben, a priori zu schätzen weiß, des Nebenumstandes nicht zu gedenken, das jedes dieser Werke einige schlummernde Talente weckt und damit immer neue Priester der Flora gebildet werden. Hätte Rec. in seinen Knaben-Jahren ein solches Buch von seiner Vaterstadt vorgefunden, so würde er ohne Zweifel zehn Jahre früher sich der Botanik gewidmet und dadurch

O

für seinen Theil Gelegenheit gefunden haben, einen der pflanzenreichsten Distrikte des deutschen Vaterlandes nicht ohne Interesse zu durchwandern, was ihm wahrscheinlich jetzt auf immer versagt seyn dürfte.

Wenn wir uns im Vorstehenden veranlaßt sahen, schon im Allgemeinen ein günstiges Urtheil über eine Provinzial-Flora zu fällen, so hat uns die vorliegende noch auf mehrfache Weise dazu in Anspruch genommen. Die Arbeit von Männern die für ihren Gegenstand mit eben so viel Enthusiasmus erfüllt, als mit Kenntniss für denselben bereichert sind, und den Geist der Wissenschaft inne haben, kann nicht mittelmässig seyn, und muß zu großen Erwartungen berechtigen. Ausserdem ist eine Flora von Schlesien, wie schon ein anderer Rec. in diesen Blättern geäußert hat, um so erwünschter, als dies Land von bedeutenden Bergen begränzt, und mit mancherlei Grund und Boden begabt, Mannigfaltigkeiten darbietet, die auf die Vegetabilien desselben nicht ohne Einfluß bleiben können. Auch ist begreiflich, daß in einer jeden neuen Flora, die Irrthümer der älteren, Berichtigungen und Erläuterungen finden. Doch wir wollen versuchen, unsern Lesern, durch Aushebung einiger Stellen der Vorrede, die Ansichten der Verf. darzubringen, und durch nähere Angaben aus dem Buche selbst unser Urtheil zu rechtfertigen.

„Disposuimus stirpes patriae nostrae syste-

mate Linneano, mutatis iis, quae mutanda esse aetatis nostrae docti fere consentiunt, in hac ipsa re optimos secuti auctores. Generum eam potissimum curam gessimus, ut non omnia recenter exstructa adoptarem, sed quae admittenda, quae reiicienda essent, ipsi dijudicarem. Characteres eorum essentialia tantum exhibuimus, quum ejusmodi Flora, ut nostra est, potissimum speciebus, quae sunt naturae, cognoscendis inservire debeat, generum vero quae ab hominibus sunt detecta et partim inventa, accurata cognitio aliam operam et longiora auxilia requirat. Quod ad species earumque differentias adhibet, duplex fere est ratio quam hujus aetatis docti sequuntur. Quorum quidem ii nobis semper valde peccasse visi sunt, qui suarum observationum nimii amatores novas, ut vocabulo perapto utar, fabricare species student; neque latet nos, quod apud multos eam non effugiemus reprehensionem, quod nimium alteram rationem secuti simus, quae disjuncta conciliare et conjungere amet. Sed quae hac de re plura et longiora essent disputanda in alium locum distulimus; monitos tantum esse lectores volumus nos hac in re nihil temere fecisse, sed quicquid novi protulimus et mutavimus observatione niti, quae quum deesset libere sumus inscientiam confessi. Ante omnia autem studuimus ut quam accuratissime omnes a nobis observatas varietates vel formas proponeremus quas immerito vulgo negligi et flocci haberi putamus. Ut enim multum

conferunt ad cognitionem probam et idoneam specierum, ita quandam faciunt hujus studii quod circa cognoscendas describendasque stirpes versatur, conjunctionem cum interiore scientia, quae plantarum naturam structuramque sive physiologiam, quam vocant, attingit.

Die, nach dem Linneischen Systeme aufgezählten, Pflanzen sind zunächst nach ihren Ordnungen tabellarisch, mit den eigenthümlichen Charakteren, verzeichnet, wovon nachstehendes zum Beispiele dienen, und aus welchen die Zweckmäßigkeit des Plans der Verf., auf Bestimmtheit und Kürze gegründet, hervorgehen mag.

Cl. II. Diandria.

Ordo I. Monogynia.

a. Flores incompleti.

- Perigonium monophyllum. Utriculus 1 — 2. spermus *Lemna.*
 Perig. nullum. Nux compressa apice alata , . . . *Fraxinus.*

b. Flores completi.

α. Fructus tectus.

- Corolla infera regularis *Ligustrum.*
 irregularis quadrifida, lacinia infima angustiore *Veronica.*
 quadripartita, bilabiata *Gratiola.*
 bilabiata, calcarata, cal. 5fidus *Pinguicula.*
 personata, calcarata, cal. di-
 phyllus *Utricularia.*

β. *Fructus nudus.*

Corolla irregularis quadrifida: lobo

superiore emarginata *Lycopus.*

bilabiata. Anthera bicornis *Salvia.*

1. L e m n a.

Perianthium spathaceum membranaceum. Antherae biloculares. Stigma patelliforme. Utriculus submonospermus (Najades Spreng.).

1. *Lemna triculca* L. dreifache Wasserlinse: foliis petiolatis lanceolatis proliferis. *Lin. Spec. pl. p. 1376. Matthusc. Enum. 245. Krok. Sil. p. 20. Cent. pl. Sil. 8. In aquis et fossis. Jun. ☉.*

Bei den Trivialnamen ist das Prioritätsrecht gewürdigt und der Name des Autors beigesetzt; neue oder seltene Pflanze sind, neben den Diagnosen, noch durch vollständige Beschreibungen erläutert; letztere bei gemeinern mehr oder weniger abgekürzt, aberall aber ist die Natur zum Vorbilde gewählt worden.

Mit großer Sachkenntnis sind Unterarten und Modificationen ausgeschieden und kenntlich gemacht; erstere durch Nebenbenennungen und Nebencharaktere; letztere durch Buchstaben und kurze Andeutungen. Dieses so wohl, als eine zeitgemäße Aufstellung der Gattungen, dürfte nicht wenig zu einer wünschenswerthen Uebereinstimmung in allen ähnlichen Schriften beitragen.

Nach diesen allgemeinen Darstellungen mag es uns erlaubt seyn noch einige Einzelheiten auszuheben, um dadurch den Lesern die Ueber-

zeugung su geben, daß diese Flora sehr reich an nützlichen Bemerkungen sey und als Musterbuch angesehen werden könne.

Veronica maritima wird als eine schmahlblättrige Varietät von *V. longifolia* angegeben; auch *V. media* sey zweifelsohne davon nicht verschieden, auch nicht in Schlesien gefunden worden. *V. incana* Krok. sey nur ein Monstrum von *V. spicata*. Die hier aufgeführte *Veronica alpina* scheint uns nicht die ächte Art dieses Namens, sondern *V. integrifolia* Schr. zu seyn. *V. Buxbaumii* Ten. ist mit Recht als eine ursprüngliche deutsche Pflanze bezeichnet, die überall gemein ist.

Valeriana saxatilis Krok. wird zu *V. dioica* gebracht und darf also aus Schlesien nicht mehr zu der ächten Pflanze citirt werden. *Crocus vernus* — Corollae violaceae apud nos, bestätigt Trattinnicks Ansicht, daß die Varietäten dieser Art nie untereinander wachsen. Dagegen kommen *Gladiolus communis* und *imbricatus* L. (*Gl. neglectus* Schult.) untereinander vor, werden aber sehr bestimmt für ächte Arten erklärt. *Scirpus uniglumis* wird zwar als Art aufgeführt, aber doch für Abart erkannt. *Scirpus ovatus* Ehrh. lege Roth.

Agrostis rupestris All. wird, nach DeC. und Kochs Vorgange, als die ächte Pflanze dieses Namens, und nicht als *alpina*, die im Riesengebirge nicht wächst, hergestellt, und damit eine Note in *Schrad. fl. germ.* 202. berichtigt. *Koeleria glauca*,

die in der Enumer. als Varietät aufgenommen, ist als selbstständige Art wieder hergestellt worden. Von *Myosotis* sind die meisten deutschen Arten, bis auf *M. laxiflora* und *strigulosa* Reichb. die zu *palustris* gezogen werden, als selbstständige anerkannt. Eine Note, zu leichter Unterscheidung der Arten dieser Gattung, wird den Liebhabern derselben angenehm seyn: „Bonam ad dignoscendas species hujus generis affines notam praebet styli longitudo qui nuces nunc non aequat (*M. arvensis* et *sparsiflora*), nunc aequat (*M. hispida caespitosa* et *intermedia*), nunc calycem dimidium aequat (*M. sylvatica*, *alpestris*), nunc calycem aequat vel paulum superat (*M. palustris* et *versicolor*).“

Pulmonaria azurea Bess. die einst als eigne Gattung angesehen wurde, ist hier eine schmalblättrige Varietät von *P. angustifolia* L. *Androsace Chamaejasme* Wulf. wird mit *A. obtusifolia* als identisch erklärt. Bekanntlich sind die Meinungen hierüber noch getheilt. Dasselbe gilt von *Lysimachia paludosa*, die hier als Varietät bei *L. vulgaris* steht. Zu *Campanula rotundifolia* werden *C. linifolia* und *pusilla* Haenk. ebenfalls als Abarten gezogen, was bis jetzt noch unsern eignen Ansichten entgegensteht; dagegen pflichten wir den Vfrn. bei, wenn sie *C. Thaliana* Wallr. wieder zu *C. bononiensis* L. bringen. *Hyoscyamus agrestis* W. K. soll von *H. niger* nicht spezifisch verschieden seyn. Die Gattung *Viola* ist sehr

fleissig, und ganz mit unsrer Ansicht übereinstimmend, bearbeitet. Eben so erscheint uns die Vereinigung von *Chenopodium viride* und *album* ganz zweckmälsig.

Die Dolden sind nach Kochs neuester Anordnung rangirt. Unter ihnen ist *Cicuta angustifolia* wahrscheinlich eine sehr gute Art, dagegen mag *Pimpinella dissecta* als Abart bestehen können.

Die Gattungen *Juncus* und *Luzula* sind getrennt und ihre Arten sehr gut unterschieden. Bei *J.* ist es merkwürdig dafs der sonst gemeine *J. obtusiflorus* Ehrh. in Schlesien zu fehlen scheint. Bei *Luzula spadicea* ist das beigesezte *L.* vermuthlich ein Druckfehler. Die Angabe des Wohnortes in M. et K. deutscher Flora wird dahin berichtet dafs sie auf der Babin Gurra, nicht auf dem Riesengebirge wachse. Ob aber die hier aufgestellte Art die wahre Pflanze dieses Namens, oder die vermeinte Abart γ . die geglättete in M. et Koch deutscher Flora sey, läst sich darum nicht entziffern, weil die Vfr. das unterscheidende Kennzeichen „vaginis ore barbatis, dafs sich bei ersterer Art allzeit, bei letzterer niemals findet, mit Unrecht als veränderlich angeben. *Luzula sudetica* Willd. erscheint hier als var. δ . *nigricans*, von *L. campestris*. *Rumex arifolius* All. wird als Varietas δ . zu *R. Acetosa* gesetzt; desgleichen *Veratum Lobelianum* zu *V. album*. Das hier aufgeführte *Epilobium angustissimum* Ait. ist ohne Zweifel die ächte Pflanze, obwohl der Wohnort zu *E. rosmarini-*

folium Haenk. hinzudeuten scheint. Zu *E. origanifolium* ziehen die Vfr. *E. alsinaefolium* noch mit einigem Zweifel, weil die Beschreibung nicht genau zutreffe.

Arbutus Uva Ursi hat den Namen *Arctostaphylos officinalis*, nach Adanson, erhalten. Von *Pyrola* sind alle deutsche Arten aufgeführt. *Alsine media* L. kommt als *Stellaria media* Smith. in der 10ten Klasse vor.

Zu den seltenen Gewächsen des Bezirks dieser Flora rechnen wir *Veronica integrifolia* und *bellidioides*, *Valeriana tripteris*, *Montia minor*, *Rhynchospora fusca*, *Cyperus Michelianus*, *Eriophorum et Phleum alpinum*, *Agrostis rupestris*, *Poa laxa, aspera, et hybrida*, *Festuca varia*, *Scabiosa lucida*, *Asperula rivalis*, *Alchemilla fissa*, *Androsace Chamaejasme*, *Primula minima*, *Soldanella alpina*, *Campanula barbata*, *Lonicera nigra*, *Rhamnus saxatilis*, *Evonymus verrucosus*, *Ribes petraeum et alpinum*, *Viola biflora*, *Thesium alpinum*, *Swertia perennis*, *Gentiana punctata*, *Phyteuma Halleri*, *Dondia Epipactis*, *Laserpitium Archangelica et prutenicum*, *Meum Athamanticum et Mutellina*, *Pleurospermum austriacum*, *Streptopus amplexifolia*, *Juncus trifidus*, *Luzula spadicea*, *Rumex alpinus*, *Epilobium trigonum et organifolium*, *Ledum palustre*, *Pyrola media et chlorantha*, *Saxifraga umbrosa, nivalis, hirculus, bryoides et moschata*, *Gypsophila fastigiata*, *Cerastium alpinum*, *Sedum Rhodiola, collinum et rubens*.

Vorzüglich aber sind es zwei neu bestimmte

Arten, die dieser Flora zur Zierde gereichen, nämlich *Anthriscus alpestris* et *Conioselinum Fischeri*, die durch Charaktere und Beschreibungen kenntlich gemacht werden. Die erste Pflanze ist nach M. et K. Deutschl. Flora, *Chaerophyllum alpinum Vill.* und eine bloße varietas alpina von *Anthriscus sylvestris Hoffm.* (*Chaerophyllum sylvestre L.*) die aber nun von den Vfrn. als eigene Art, mit nachstehender Diagnose, aufgestellt wird: Foliis bipinnatis, foliolis ex basi ovata longe lanceolatis incisissimis vel inciso-serratis, laciniis oblongo-lanceolatis acutis dentato-serratis, umbellis terminalibus pedunculatis, pedunculis apice nudis, fructibus oblongis glabris rostro quadruplo longioribus, stylis gynobasi longioribus. Habit. in sylvaticis et herbidis subalpinis: an der Abendlehne des kleinen Teichs im Riesengrunde im Riesengebirge; auf der hohen Mense in der Grafschaft Glatz, und am hohen Fall im Gesenke. Jul. Aug. 4.

Wenn wir den Vfrn. in Aufstellung dieser Pflanze als eigene Art beipflichten, so sind wir gleichwohl mit Zuziehung der varietas β . fructibus hinc inde granulatis vel aculeolatis (*Chaerophyllum nemorosum Bieb.* *Anthriscus nemorosa Spreng. syst.*) die wir ebenfalls für eine gute Art halten, nicht einverstanden.

Die zweite Pflanze, *Conioselinum Fischeri*, ist *C. tataricum Fisch. Cat. hort. Gorenk.* und wurde den Vfrn. von Koch in litter. vermuthlich erst neuerlichst, da dieser sie in seiner Flora noch

nicht aufgenommen hat, als *Ligusticum Conioselinum* bestimmt. Die Gattung wird folgendermaassen charakterisirt: Fructus utrinque bialatus, plano commissurali angusto. Carpellum jugis 3 dorsalibus alatis, 2 lateralibus latius alatis. Valleculae multiyittatae. Petala obcordata lobulo inflexo. Die Art erhält, als die einzige bis jetzt bekannte, keine Diagnose, ist aber sehr vollständig beschrieben. Habitat in montanis herbidis, auf dem Leiterberge und Keilberge im Gesenke. Jul. Aug. 4.

Diese Entdeckung eines neuen Bürgers unserer vaterländischen Flora ist schätzenswerth, und ein Gegenstück des von Hrn. Hladnik auf dem Groskahlenberge bei Laybach entdeckten *Ligusticum carniolicum* Host. Die lithographirte Tafel enthält das wohlgetroffene Bildniss des verdienten Jgnatius Seliger, als Beweis der dankbaren Nachkommenschaft, was sehr zu billigen ist. Ein Register der Gattungen, das wahrscheinlich dem 2ten Bande beigegeben wird, hätte füglich auch schon dem erstern angehängt werden können.

II. *Agave americana* und *Sternbergia lutea*; als neue Beiträge zu Deutschlands Flora.

Zu Ende des Monats Juli bis beiläufig zur Hälfte Augusts blühet in Rovigno (Arupinum in Istria) eine besondere Pflanze, welche von Leuten dieses Ortes für eine *Aloe succotrina* gehalten wurde. Der Seltenheit des Falles und der seltenen Schönheit dieser Pflanze wegen, machten

nicht aufgenommen hat, als *Ligusticum Conioselinum* bestimmt. Die Gattung wird folgendermaassen charakterisirt: Fructus utrinque bialatus, plano commissurali angusto. Carpellum jugis 3 dorsalibus alatis, 2 lateralibus latius alatis. Valleculae multiyittatae. Petala obcordata lobulo inflexo. Die Art erhält, als die einzige bis jetzt bekannte, keine Diagnose, ist aber sehr vollständig beschrieben. Habitat in montanis herbidis, auf dem Leiterberge und Keilberge im Gesenke. Jul. Aug. 4.

Diese Entdeckung eines neuen Bürgers unserer vaterländischen Flora ist schätzenswerth, und ein Gegenstück des von Hrn. Hladnik auf dem Groskahlenberge bei Laybach entdeckten *Ligusticum carniolicum* Host. Die lithographirte Tafel enthält das wohlgetroffene Bildniss des verdienten Jgnatius Seliger, als Beweis der dankbaren Nachkommenschaft, was sehr zu billigen ist. Ein Register der Gattungen, das wahrscheinlich dem 2ten Bande beigegeben wird, hätte füglich auch schon dem erstern angehängt werden können.

II. *Agave americana* und *Sternbergia lutea*; als neue Beiträge zu Deutschlands Flora.

Zu Ende des Monats Juli bis beiläufig zur Hälfte Augusts blüheten in Rovigno (Arupinum in Istria) eine besondere Pflanze, welche von Leuten dieses Ortes für eine *Aloe succotrina* gehalten wurde. Der Seltenheit des Falles und der seltenen Schönheit dieser Pflanze wegen, machten

diese Leute einen Aufsatz, und dieser wurde unter dem Artikel „Mancherley“ in dem Triester Beobachter vom 7. August Nr. 29. eingerückt. Es heisst darin, die Pflanze befinde sich in einem städtischen Garten, auf einer gegen Mittag gelegenen Anhöhe, ohne den geringsten Schutz gegen Kälte. Ihr Stamm habe am 13. Mai 1827 angefangen sich aus dem Mittelpunkt der Pflanze zu entwickeln und sei bis zum 20. Juli 5 Klafter 4 Fufs und 8 Zoll gewachsen: sie schliessen hieraus, ihren gemachten Beobachtungen zufolge: es sey dies eine *Aloe succotrina*.

Auf meiner im Monat September nach Istrien unternommenen Exkursion, welche besonders die Meeresgegenden zur Beobachtung der Algen betraf, und von deren Erfolg ich nächstens, zugleich mit der gegenwärtig unternommenen Arbeit, Bericht erstatten werde, versäumte ich nicht, Rovigno zu besuchen, um daselbst nebst andern Geschäften auch diese Pflanze wahrzunehmen.

Ogleich die Pflanze nicht mehr in der Blüthe stand, so war doch noch immer ihr Anblick auffallend schön, und voll von Saamenkapseln, auf welchen sämmtlich noch die Krone und die Staubfäden zu sehen waren.

Der Standpunkt der Pflanze war nahe bei einem aufgeschichteten Haufen Steine, in dem, am höchsten gelegenen Theile des Gartens; der Garten lag nahe bei der Stadt gegen Mittag und hatte auf der Nord- und Nordostseite einen unbedeu-

tenden mit Oliven und andern Obstbäumen besetzten Hügel.

Wie man mir sagte, war die Pflanze ganz sich selbst überlassen, und Niemand weiß, daß sie eingepflanzt worden wäre, man dürfte sie sonach als wildwachsend betrachten, wiewohl man ihren Ursprung dem Zufall zuschreiben müßte, da nirgends in dieser Gegend eine solche weiter anzutreffen ist.

Die Pflanze beschattete mit ihren Blättern und Ausläufern einen kreisförmigen Raum von mehr als 2 Klaftern im Durchmesser. Ausserdem folgt hier ihre Beschreibung :

Folia radicalia lanceolata, divergentia, numerosissima, carnosa, canaliculata, glauca, rigida, 4 pedaliū longitudinis et ultra, 6 — 8 pollicares lata, margine dentato-spinosa, sensim angustiora in spinam lesiniformem fuscā, acutam terminantia. Scapus squamosus, squamis aridis, siccis, lignosus, erectus, medietati ramosus, 18 — 19 pedaliū magnitudinis, basi 8 — 9 pollicares transversim crassus. Rami alterni, ramuli capsulas ferentes, erectas ad formam racemi; rami inferiores longiores, superiores gradatim angustiores, regularem pyramidem formantes. Flos superus; corolla in capsulis exsiccata monopetala, tubulosa, limbo partito; filamentis tubo insertis, tubum valde superantibus. Capsula oblonga, trigona, secta trilocularis, polysperma; seminibus reniforme-squamosis marginatis.

Man sieht aus dem angeführten deutlich, daß

diese Pflanze nicht zum Genus *Aloe* gehört, wohl aber zu *Agave* und zwar eine *Agave americana* ist; ich fand defshalb mich bewogen, um dem Publikum den Irrthum zu benehmen, dem zu widersprechen, was der Triester Beobachter damals in dem Artikel „Mancherley“ gesagt hatte.

Es interessirte mich, zu wissen, ob die Saamen reif werden würden, und ich empfahl einem meiner Freunde und Kollegen darauf aufmerksam zu seyn.

Als dieser aber fortwährend unreife Kapseln abfallen sah, dachte er selbst daran, mehrere von der Pflanze abzubrechen und auf Steinen der Sonnenhitze auszusetzen, welches auch zum Theil seine Hoffnung und meine Wünsche krönte, und unter den vielen in einer Kapsel befindlichen Saamen wurden mehrere zur Reife gebracht. Einige derselben schickte er mir zu, die übrigen behielt er, um zu versuchen, ob sie aufgehen würden; dasselbe habe auch ich mir vorgenommen und werde nicht unterlassen, von dem Ausgang dieses Unternehmens, Nachricht zu geben.

Es war dies nicht die einzige interessante Pflanze, welche ich bei dieser Gelegenheit anständig wurde, denn dicht an den Mauern desselben Gartens blühte, zwischen den Spalten der daselbst befindlichen Kalkfelsen, auch *Amaryllis lutea* (*Sternbergia lutea* Ker.), eine Pflanze deren Wildvorkommen mich in Erstaunen setzte, und von welcher meine Begleiter sagten, dafs sie sich hie und da auf ihren bei der Stadt gelegenen

Feldern zerstreuet finde und ihrer leichten Fortpflanzung wegen den Arbeitern beschwerlich falle.

Dies war noch nicht alles, denn auf den Mauern desselben Gartens fand ich auch *Capparis spinosa* mit Früchten, wiewohl in geringer Menge besetzt. Ein einziges Exemplar fand ich blühend, und diese Blüthe war auch eine verspätete.

Diese Pflanze wurde noch von Niemand als Scopoli auf den alten Mauern von Duino gefunden, an einem Orte den ich deshalb oft ohne Erfolg besucht habe. *)

Im April desselben Jahres gelang es mir, an den Strafsen, ebenfalls bei Rovigno, die *Lycopsis Mülleri* zu finden, deren Vaterland in der Ausgabe des Systema vegetabilium von Sprengel mit einem ? angemerkt ist. (?)

Istrien both mir auf jeder meiner Exkursionen etwas Interessantes dar, ich zweifle daher nicht, das eine kleine *Flora* davon von Interesse seyn würde.

Triest.

Dr. Biasoletto.

III. A n f r a g e.

Valeriana tuberosa Linn., foliis radicalibus oblongis obtusis integerrimis, caulinis pinnatifidis linearibus, corymbo compacto, radice tuberosa. Sprengel syst. 1. p. 141.

*) Das *Capparis spinosa* schon bei Botzen vorkommt, ist bekannt; vielleicht war auch die ebenda von Hrn. Zuccharini beobachtete *Agave* (Flora 1822. I. S. 264.) eine *A. americana*. E.

Feldern zerstreuet finde und ihrer leichten Fortpflanzung wegen den Arbeitern beschwerlich falle.

Dies war noch nicht alles, denn auf den Mauern desselben Gartens fand ich auch *Capparis spinosa* mit Früchten, wiewohl in geringer Menge besetzt. Ein einziges Exemplar fand ich blühend, und diese Blüthe war auch eine verspätete.

Diese Pflanze wurde noch von Niemand als Scopoli auf den alten Mauern von Duino gefunden, an einem Orte den ich deshalb oft ohne Erfolg besucht habe. *)

Im April desselben Jahres gelang es mir, an den Strafsen, ebenfalls bei Rovigno, die *Lycopsis Mülleri* zu finden, deren Vaterland in der Ausgabe des Systema vegetabilium von Sprengel mit einem ? angemerkt ist. (?)

Istrien both mir auf jeder meiner Exkursionen etwas Interessantes dar, ich zweifle daher nicht, das eine kleine *Flora* davon von Interesse seyn würde.

Triest.

Dr. Biasoletto.

III. A n f r a g e.

Valeriana tuberosa Linn., foliis radicalibus oblongis obtusis integerrimis, caulinis pinnatifidis linearibus, corymbo compacto, radice tuberosa. Sprengel syst. 1. p. 141.

*) Das *Capparis spinosa* schon bei Botzen vorkommt, ist bekannt; vielleicht war auch die ebenda von Hrn. Zuccharini beobachtete *Agave* (Flora 1822. I. S. 264.) eine *A. americana*. E.

Valeriana italica LaMarck, foliis radicalibus oblongis remote dentatis pinnatisque, caulinis pinnatis lanceolatis integerrimis, panicula corymbosa, radice tuberosa, l. c.

Valeriana pinnatifida Ruiz et Pav., foliis radicalibus lanceolatis integerrimis, caulinis pinnatifidis, laciniis serratis, floribus corymbosis, radice tuberosa, l. c. 142.

Valeriana Dioscorides Smith., foliis omnibus pinnatis, radicalium foliolis ovatis repando-dentatis, caulinarum linearibus, radice tuberosa, l. c.

Sind diese vier Pflanzen ächte Species?

IV. C o r r e s p o n d e n z.

Von dem in Brasilien zurückgebliebenen Naturforscher Hrn. Natterer sind nach langer Erwartung wieder Briefe aus Villa bella vom 28. Mai 1827 eingetroffen. Er hatte das Unglück erfahren, seinen unzertrennlichen Begleiter, den Jäger Socher, am 13. Dec. 1826. zu St. Vincente, 15 Meilen von Villa bella, an einem böartigen Nervenfieber zu verlieren. Der Verlust dieses treuen Gefährten, der alle Reisemühseligkeiten mit ihm getheilt und ihn in allen seinen Leistungen thätig unterstützt hatte, bestimmte Hrn. Natterer, seine Rückreise zu beschleunigen; er wollte über den Guapore und Madiera nach dem Amazonen Strom sich wenden, wo er Hrn. von Langsdorf, der seine Farth über den Topajos gemacht hatte, zu begegnen, und noch in diesem Jahr sein Vaterland zu erreichen hoffte.

Prag.

Graf Sternberg.

Valeriana italica LaMarck, foliis radicalibus oblongis remote dentatis pinnatisque, caulinis pinnatis lanceolatis integerrimis, panicula corymbosa, radice tuberosa, l. c.

Valeriana pinnatifida Ruiz et Pav., foliis radicalibus lanceolatis integerrimis, caulinis pinnatifidis, laciniis serratis, floribus corymbosis, radice tuberosa, l. c. 142.

Valeriana Dioscorides Smith., foliis omnibus pinnatis, radicalium foliolis ovatis repando-dentatis, caulinarum linearibus, radice tuberosa, l. c.

Sind diese vier Pflanzen ächte Species?

IV. C o r r e s p o n d e n z.

Von dem in Brasilien zurückgebliebenen Naturforscher Hrn. Natterer sind nach langer Erwartung wieder Briefe aus Villa bella vom 28. Mai 1827 eingetroffen. Er hatte das Unglück erfahren, seinen unzertrennlichen Begleiter, den Jäger Socher, am 13. Dec. 1826. zu St. Vincente, 15 Meilen von Villa bella, an einem böartigen Nervenfieber zu verlieren. Der Verlust dieses treuen Gefährten, der alle Reisemühseligkeiten mit ihm getheilt und ihn in allen seinen Leistungen thätig unterstützt hatte, bestimmte Hrn. Natterer, seine Rückreise zu beschleunigen; er wollte über den Guapore und Madiera nach dem Amazonen Strom sich wenden, wo er Hrn. von Langsdorf, der seine Farth über den Topajos gemacht hatte, zu begegnen, und noch in diesem Jahr sein Vaterland zu erreichen hofte.

Prag.

Graf Sternberg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1828

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Deutsche Literatur 209-224](#)